Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 22 (1919-1920)

Artikel: Wunsch
Autor: Weibel, Rosa
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-750103

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

teiligten selber das Bedürfnis nach einer neutralen Stelle empfinden, an die sie sich in Kollektivstreitigkeiten wenden können, die sich über das Gebiet eines Kantons hinaus erstrecken.

* * *

Nach dem Gesagten mag sich jeder selbst ein Bild machen, ob es vernünftig ist und klug, gegen ein Gesetz wie das in Rede stehende Stellung zu nehmen; gegen ein Gesetz also, das wie nicht bald ein anderes dazu berufen ist, der Förderung sozialer Gerechtigkeit und der Sicherung des sozialen Friedens zu dienen; gegen ein Gesetz, das gewiss wesentlich dazu beitragen wird, Störungen unserer Volkswirtschaft durch kräfteverzehrende Kämpfe zu verhüten, die nicht selten auch politische Erschütterungen mit sich bringen. Und jeder mag selber darüber urteilen, ob die dagegen ins Feld geführten Gründe — um nicht zu sagen Schlagworte — gerechtfertigt, oder ob sie nicht vielmehr haltlos, ja zum guten Teil geradezu widersinnig sind.

BERN M. KAUFMANN

□□□

WUNSCH

Von ROSA WEIBEL

Ich möchte linde Jesushände haben,
Die heilend ich auf Wunden legen könnte;
Mit einem Tüchlein, feiner noch als Seide,
Möcht ich die Tränen aller Mütter trocknen,
Die weinen um ein Kind.
Ich möchte alles Leid der Erde tragen,
Auch müder Tiere quälend schwere Last,
Möcht labend volle Wasserbecher reichen
Dem Wüstenvolke, dem die Zunge dorret.
Möcht arme Kindlein liebend niederlegen
In Betten, weicher als der Arm der Mutter . . .
Doch, ich bin nichts — und meine harten Hände
Mühn sich ums Brot wie tausend harte Hände.
Nur wenn sie eine Blume fassen dürfen,
Ein sammetweiches Kinderhändchen spüren,
Dann fühle ich, wie heftig sie sich sehnen,
Gütig zu sein, wie Jesu Hände waren.

□□□